

in feuchten Waldlichtungen, an mit *Calamagrostis*-Büscheln bewachsenen Berghängen wie z. B. auf dem Döngesberg (Taunus) in Anzahl erhalten. Die Variabilität des Falters ist bedeutend. Die Stammform — *gemina* — ist einförmiger und weniger kontrastreich gezeichnet, als die Abbildung im Spuler'schen Schmetterlingswerk, die wohl mehr mit der Form *submissa* Tr. identisch ist. Diese Form habe ich überall ebenso häufig erhalten wie die Stammform, stets, aber seltener auch einige Formen von *remissa* Tr. Daß es hier auch Raupenunterschiede geben soll, ist mir noch nicht aufgefallen; ich halte sie demnach einstweilen noch für eine unter der Art überall vorkommende Aberration, nicht für eine Lokalrasse.

Ich erwähnte eben *Hadena secalis* L. Diese Raupe benimmt sich genau wie die Raupe des Genus *Miana*, sieht auch genau so aus und dürfte dieser Gattung vielleicht noch näher stehen als ihrer Nominatgattung. Sie bohrt sich in einen Pflanzenstengel ein und höhlt ihn aus. Ihr Kot ist pulverig und verbleibt in den bewohnten Halmen, so wie ich das bei *Miana latruncula* Hw und *strigilis* Cl. beobachtet habe. Mit *M. latruncula* haust sie oft zusammen. Legt man den Raupen beider Arten in einem Gefäß Pflanzenstengel hin, so dauert es keine 3 Minuten bis sie darin verschwunden sind. Außer den Büscheln von *Aira caespitosa* liebt *H. secalis* besonders *Dactylis glomerata*, ist aber auch bei vielen anderen Grasarten zu Hause. In meinem Garten finde ich sie auch an *Triticum repens*. (Schluß folgt.)

Studien über die Familie der Agrias!

Von Otto Michael, Eulau-Wilhelmshütte (Schl.).

(Fortsetzung.)

Ebenso wie auch die unmittelbar an den Ufern des Riesenstromes, sowie dessen Nebenkanälen, wuchernde üppige Urwaldvegetation zum Größtenteil dem Cordillarengebiet entstammt, wie sich jeder, der die östlichen Andenkette kennt, schon zu überzeugen Gelegenheit hatte.

Auch die meisten der, für den oberen Amazonas charakteristischen Schmetterlinge, entstammen den höher gelegenen Landstrichen am Fuße der Andenkette. Das Studium der Lepidopterenfauna des Amazonasgebietes bietet manche praktische Handhabefür die Lösung manch schwieriger Probleme über diese, bisher noch sehr wenig erforschten, niedrig liegenden Gebiete am Amazonenstrom.

Viele der geschätzten Leser werden sich sicher wundern, daß die älteren Sammler im Verhältnis zu Fassls Riesenausbeute nur sehr wenig *Agrias* gefangen haben und könnten zu der Ansicht gelangen, daß sie weniger Geschick zum Fange gehabt haben. Doch scheint mir diese Auffassung nur zum Teil richtig zu sein.

Mr. Bates der erste Erforscher der Lepidopterenfauna des Amazonas, fand während 11 Jahren 4 bis dahin noch nicht bekannte Arten.

Er fand keine abweichende Varietät noch ein einziges *Agrias* ♀. Bei Parintins (Villa Bella) entdeckte er *Agrias phalacidon* bei Toffee Hewitsonius und *Pericles* und bei São Paulo wohl erst *Sardanapalus*. Auch fand er von keiner dieser 4 *Agrias*arten eine große Anzahl, sondern nur wenige Stücke, von Hewitsonius und *Pericles* sogar nur einige Exemplare. Dr. Hahnel fand während seiner 5-jährigen Sammelreise am Amazonas nur einige *Phalacidon* bei Parintins, eine größere Anzahl *Sardanapalus* bei São Paulo und Pebas. Gleichzeitig erbeutete er bei Pebas 1 Stück von *Amydonius* und fand bei Parintins 2 *Paulus* ♂♂, und fing einige Stücke von der, von Mr. Stuart bei Iquitos und Pebas entdeckten *Stuarti*. Der letztere erbeutete auch ein ♀ von *Beatifica* (nicht *Stuarti*). Auch Dr. Hahnel war es noch nicht gelungen

ein *Agrias* ♀ zu fangen. Gustav Garlepp fand auf seiner ersten fünfjährigen Reise im peruanischen Amazonasgebiet keinen *Agrias* sondern nur 2 Flügel von einem *Amydonius*. Hingegen fand Gustav Garlepp später im Verein mit seinem Bruder Otto eine große Anzahl *Lugina* sowie ein kleines Quantum von *Boliviensis* und *Amydonides* in Bolivien, worunter sich auch einige ♀ befanden.

Was mich anbelangt, so fing ich, als Begleiter Dr. Hahnels, zuerst 10 *Phalacidon* ♂♂ und entdeckte den *Anaxagoras* ♂, sowie *Xanthippus* in 2 Stücken bei Itaituba. 1 *Claudia Amazonica* ♀ fand ich bei Faro und fing meine ersten 4 *Sardanapalus* bei Manicore 1887 nach Dr. Hahnels Tode (vergl. Iris 1894 *Agrias*artikel). Auf meiner 2. Reise fand ich eine größere Anzahl *Phalacidon*, sowie 2 ♀♀ und 2 ♂♂ von *Claudia Croesus* Stgr. (Michaeli Fassel) 4 *Pericles* ♂, sowie 1 ♀ und noch 3 weitere *Xanthippus* ♂♂. Bei São Paulo erbeutete ich 40 *Sardanapalus* ♂ sowie 5 Exemplare der, damals noch unbekanntes *Beatifica*form *Olivencia* (leider nur ♂♂). Hingegen fing ich 2 sichere *Stuarti* ♀♀ bei Iquitos.

Meine 3. Reise brachte mir, natürlich in langen Jahren prächtige Neuentdeckungen aus der *Beata-Beatifica*gruppe, wie *Pherenice* ♂♀ sowie verschiedene neue Formen von *Amydon*. Daß meine *Agrias*-Ausbeute in Anbetracht der langen Zeit, eigentlich noch immer viel zu gering war, hatte seinen Grund darin, daß ich mich viele Jahre in Gegenden aufhielt, wo die *Agrias* sehr selten waren, und ich jahrelang durch Krankheiten verhindert war, mich dem Fange derselben widmen zu können. Doch habe ich gefunden, daß ich nach langer Zeit, in eine *Agrias*arme Gegend zurückgekehrt, diese viel häufiger vorfand, als vor so und so viel Jahren. Dann aber auch hier wieder manchmal Jahre lang fast keine, oder nur sehr wenige *Agrias* auffand. Man sieht daraus, daß der Sammler auch, außer der unbedingt nötigen Bewegungsfreiheit (welche sich vor allem auf die, zum Umherreisen nötigen Mittel stützt) auch Glück und Geschick und vor allem eine gute Gesundheit haben muß, um ein günstiges Sammelergebnis erzielen zu können.

Daß eine allzu peinliche Beschreibung der *Agrias* nach alterem Muster, bei der großen Variabilität der *Agrias*, heute nicht mehr angebracht ist, dürfte einleuchtend sein, denn dieselben dürfen nicht, ebenso wenig wie die *Heliconier* und *Neotropiden* in derselben Weise behandelt werden, wie andere, meist schon sehr konstante *Nymphaliden*, denn durch das Auffinden ziemlich von einander abweichender Formen an einer Lokalität und zu derselben Zeit, werden oft seitenlange mit peinlichster Sorgfalt durchgeführte Beschreibungen über den Haufen geworfen. Hauptsächlich bezieht sich dies auf die, zum *Aberrieren* sehr geeigneten *Heliconier*.

Fassel hat seine Neuentdeckungen so kurz und doch so leicht verständlich beschrieben, daß ich mir sogar nach dessen Beschreibung einige Skizzen gemacht habe, die sich später als annähernd richtig erwiesen.

Die verschiedenen *Agrias*arten haben natürlich auch verschiedene Gewohnheiten. Von einigen Arten, wie *Phalacidon*- und *Pericles*formen, die an besonders geeigneten Stellen auf breiten, offenen Waldwegen, oder über den Läufen mancher Gebirgsbäche, auf und ab promenieren, ist es erwiesen, daß damit der Zweck verbunden ist die ♀♀ zu finden. Auch bemerkte ich bei *Beata-Beatifica*formen sowie in seltenen Fällen auch bei *Amydon*formen dieselbe Gewohnheit.

Die *Sardanapalus*formen, die man weniger unten herumfliegen sieht, außer, wenn sie auf der Suche nach einem guten Frühstück begriffen sind, scheinen sehr hoch, zwischen den Baumwipfeln ihr Stelldichein mit den ♀♀ zu haben. (Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1925/26

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Michael Otto

Artikel/Article: [Studien über die Familie der Agrias! \(Fortsetzung.\) 95](#)